Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 18 (1902)

Heft: 27

Artikel: Lehrlingsstatistik

Autor: W.K.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579412

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Wochenspruch: Steter Mut und gleicher Sinn Macht beständigen Gewinn.

Lehrlingsstatistik.

(Aus den Mitteilungen des Sefretariates des Schweiz. Gewerbevereins.)

WK. Mangels einer Gewerbestatistik und einer genügenden Berufsstatistik sind wir über die Zahl der im

Gewerbe und Handwerk bestehenden Lehrverhält= nisse noch gang im Unklaren.

Wir wissen zum Beispiel nicht, wie viele Prozente der Lehrlinge die Handwerkerschulen besuchen, wo diese Frequenz die relativ größte und kleinste ist, ob sie ab- oder zunimmt.

Wir wissen annähernd, wie viele Exemplare des Lehrvertragsformulars des Schweizer. Gewerbevereins alljährlich abgegeben werden, aber wir wissen nicht, in wie vielen Prozenten aller eingegangenen Lehrverhältnisse dieses Formular benüt oder überhaupt ein

schriftlicher Lehrvertrag abgeschlossen wird. Wir wissen nicht, wie viele aus der Lehre tretende Jünglinge und Lehrtöchter an den Lehrlingsprüfungen teilnehmen, in welchen Kantonen oder Landesteilen, ob in den Städten oder auf der Landschaft, die Beteiligung eine größere ist, ob sie verhältnismäßig zuoder abnimmt.

Wir wissen nicht bestimmt, sondern haben blos Vermutungen, daß in manchen Landesteilen, namentlich aber in einzelnen Städten, die Zahl der Lehrlinge stetig abnimmt.

Wir wissen serner aus Ersahrung, daß für manche Bernstsarten auch unter günstigen Bedingungen keine Lehrstellen besetzt werden können, weil den jungen Leuten die Lust vergangen ist, dies oder jenes Handwerk, das immer noch seinen Mann nährt, zu erlernen. Um so mehr herrscht Zudrang zu andern Berussarten, wo es schwer hält, einen Lehrmeister zu sinden. Die Lehrlingspatronate und Lehrstellennachweise können hierüber mancherlei Beobachtungen machen, aber genaue Anhaltspunkse besitzen sie nicht, um daraus sichere Schlußfolgerungen für den einen oder andern Berusu zu ziehen.

Es wäre höchst wünschenswert, alle diese Verhältnisse zahlenmäßig zu kennen, um sie bei der eidgen. oder kantonalen Gesetzebung über das Lehrlingswesen verwerten und den Ursachen der Erscheinungen nachsorschen zu können.

Bei der Bolkszählung von 1900 ift in der Zählkarte nach der "Stellung im Beruf, Geschäft" gefragt worsden; man hat also die Lehrlinge besonders gezählt. Diese Renerung wird es ermöglichen, daß wir mit der Bekanntgabe der Ergebnisse der neuesten Berufsstatistis auf Grund der Bolkszählung einige bessere Anhaltspunkte als disher über die Lehrlingsverhältnisse erhalten. Es wird jedoch noch 2—3 Jahre gehen, dis diese Arbeit publiziert werden kann; dann sind die Verhältnisse schon wieder wesentlich andere geworden.

Hoffentlich wird das dem Schweizer. Gewerbeverein 1. 3. gegebene Versprechen, im Sahre 1905 eine allgemeine Gewerbestatistik zu veranstalten, von den Bundesbehörden gehalten werden; nur durch eine solche Statistif wird man, wie so manches andere, auch die Verhältnisse im Lehrlingswesen genau tennen lernen.

Die deutsche Gewerbezählung bietet uns mancherlei wertvolle Aufschlüsse in dieser Richtung. Bei der Vorsberatung der verschiedenen Neuerungen zur deutschen Gewerbeordnung, um welche wir unsern Nachbarstaat beneiden, hat man die Ergebnisse zu Rate ge-zogen. — Wenn bei uns endlich einmal die Geset gebung über das Lehrlingswesen an Hand genommen wird, müffen die vorberatenden Organe im Dunkeln tappen. Schon jett müffen wir täglich diesen Mangel einer umfassenden Statistik, welche jeder wirtschaftlichen und gesetlichen Reform als Grundlage dienen sollte, empfinden.

Es ist zu loben, daß mancherorts die Erkenntnis dieses Mangels fantonale und lokale Gewerbe = vereine bewogen hat, auf ihrem engern Gebiete den Bersuch einer Lehrlingsstatistik zu unternehmen. Freilich kann kein privates Unternehmen den Wert einer

amtlichen Statistif erreichen, denn lettere wird schon vermöge ihrer Autorität alle in Betracht kommenden Fälle konstatieren und zählen können, während jede von privater Seite ausgehende statistische Erhebung nur auf die gutwillige Mitwirkung der Beteiligten angewiesen ist.

Vor einigen Jahren hatte z. B. der Gewerbever= band des Kantons St. Gallen eine ziemlich weitgehende und wohl gelungene Lehrlingsstatistik burchge= führt, die sehr interessante, teils überraschende Ergebnisse lieferte. Dieses gute Beispiel hatte fleißigere Beachtung und Nachahmung verdient, als ihm zu teil wurde.

Heute erfreut uns die kantonale appenzellische Lehrlingsprüfungskommission in ihrem "Bericht über dis Lehrlingswesen" (1901/1902) u. a. auch mit einer summarischen Statistik über den Bestand der Lehrlingsverhältnisse im August 1902 im dortigen Kanton. Wir lernen daraus den Bestand jedes Handwerkes und jeder Gemeinde fennen.

Um stärksten sind vertreten die Berufsarten der Mechanifer mit 24, Schreiner (24), Backer (24), Zimmertente (23), Schlosser (22), Metger (21), Schneiberinnen Auffallend erscheint uns die geringe Zahl der (17).

rmaturenfabrik

Filiale der Armaturen- und Maschinenfabrik, A.-G., vormals J. A Hilpert, Nürnberg.

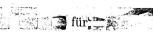
1578

Sämtliche

für

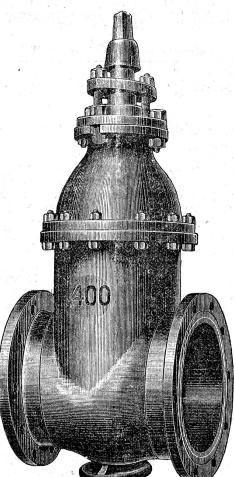
Gas-

Spezialität



Wasserversorgungen.





Artikel

für

Wasseranlagen

Spezialität

Glosets-, Pissoirs-

und Toilette-

Einrichtungen.



Reichhaltige Musterbücher nur an Installateure und Wiederverkäufer.

Maurer und Schneider mit je 1, der Gärtner und Coiffeurs mit je 2, der Schuhmacher mit 3 Lehrlingen. Es mögen freilich ihrer mehr sein. Die Kommission berichtet, die Durchführung dieser Statistik lasse in ein= zelnen Gemeinden noch zu wünschen übrig, während in andern die Tabellen mit lobenswertem Eifer ausge= füllt werden. Während die vorliegende Tabelle als Gesamtzahl aller Lehrverhältnisse 250 angibt, schätt die Kommission die wirtliche Zahl auf zirka 300. Von diesen gelangen mit Einschluß derjenigen, welche die Berufsverbände separat examinieren, jährlich 50—60 zur Prüfung (im Frühling 1902 zu den Prüfungen des Gewerbevereins 25). Rechnet man durchschnittlich 3 Lehrjahre, also zirka 100 austretende Lehrlinge, so ift diese Beteiligung im Vergleich zu andern Prüfungs= freisen immer noch eine befriedigende. Denn es beträgt nach unsern Schätzungen die durchschnittliche Be-teiligung in allen schweizer. Prüfungstreisen höchstens 20 % ber die Lehrzeit vollendenden Lehrlinge und Lehrtöchter.

Wenn diese appenzellische Lehrlingsstatistik auch lückenhaft ist, so muß man sich doch ob jedem solchen Versuche freuen und ihn als nachahmenswertes Veispiel hinstellen.

Aus fast allen Gewerbevereinen und Prüfungstreisen ertönt der Ruf nach dem Obligatorium der Lehrelingsprüfungen. Wenn den Behörden mittelst zahlenmäßiger Erhebungen der Nachweis geleistet werben kann, welch große Zahl von Lehrlingen trot aller Bemühungen und Ausmunterungen, trot aller guten Erfolge sich von den Prüfungen noch fernhalten, so wird dies wesentlich beitragen, die erwünschte Gesetzgebung über das Lehrlingswesen in Bund und Kanton zu beschleunigen.

Winterprogramm der Gewerbevereine.

(Aus ben Mitteilungen bes Setretariates bes Schweig. Gewerbebereins.)

B-J. Die Sommermonate, in denen meist auch in den gewerblichen Organisationen Ferien gemacht wird, sind unn vorüber, der Arbeisgeist für gemeinsames Wirken im Dienste der Gewerbe im allgemeinen oder spezieller Vranchen erwacht wieder, die Vorstände treten zusammen, man tauscht Gedanken aus über die im Winterhalbjahr zu entwickelnde Vereinstätigkeit. Am Besten versahren wohl diejenigen Vereine, welche ein spezielles Winterarbeitsprogramm ausstellen. Es gibt zwar immer neben den lausenden, noch unvorhergesehene Ausgaben, die man in das allgemeine Programm einschieden muß, allein dessen verein von Wert.

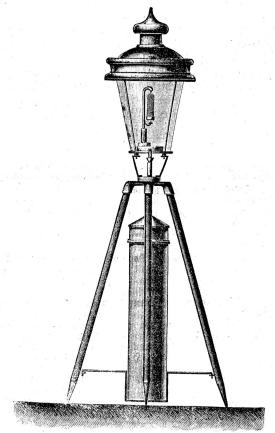
Ganz unmaßgeblich — nur als Beispiele mögen folgende Aufgaben bezeichnet werden, von denen man je nach Bedürfnis auswählen könnte, Besprechungen über Rechungsstellung, Kalkulation, Submissionswesen; Schub gegen schlechte Zahler oder Schwindler (Bestimmungen über unlautern Wettbewerb, Publikation ausgeschätzter Schuldner); Konsumsvereinswesen; genossenden (gemeinsamer Bezug, Krastanlagen, Gewerbebanken, Gewerbehallen, gemeinsame Reklame, Bersicherung), Berufsbildung, (Meisterkurse, Gewerbemuseen, Lehrlingsprüfungen), Gewinnung neuer Bereinsmitglieder, Stellungsnahme zu den Vertretungen der Gewerbe in der Gemeinde, kantonalen und eidgenössischen Behörden; Bolltarif und Hantonalen und eidgenössischen Behörden;

Das Bureau des schweiz. Gewerbevereins vermittelt gern Material aus seiner Fachbibliothek, ist auch zur Auskunft aller Art bereit. Sollten spezielle Reserventen gewünscht werden, so stehen solche ebenfalls zur Berfügung; der schweiz. Gewerbeverein leistet bekanntlich Beiträge an die Kosten dieser Vorträge.

Hauptsache ist aber bei allen den benannten Bestrebungen, daß man es nicht nur mit Referaten bewendet sein läßt, sondern im Anschluße mit allen Mitteln und mit Energie die einmal als richtig erstannten Grundsätze versolgt und die an den Versammslungen gesaßten Beschlüsse auch wirklich aussiührt.

Henheit. Transportable Keros-Lampe à '700 Kerzen. (Korr.)

Werte Lefer! Sie erinnern sich noch der s. Zt. gebrachten Beschreibung über das neue Keros-Licht (Gasglühlicht ohne Röhren genannt). Eine Neuheit auf diesem Gebiete der Petroleum-Glühlichbeseuchtung kommt durch diese neue transportable Lampe auf den Markt, welche dis heute noch mit keiner andern Beseuchtungs-art so rasch, so einfach und so billig zu erstellen mögelich war.



Wie Sie aus der Abbildung ersehen, ist die Lampe aus drei Teilen zusammengestellt: 1. aus dem Stativ, 2. aus dem Reservoir, 3. aus der Lampe. Zwei Soldaten erhalten bei den Militär-Verwaltungen genan statt einem Tornister, diesen Apparat auf den Rücken und marschieren weiter. Es ist nichts nachzusühren wie einige Liter Petroleum und ist die Konstruktion der Lampe derart, daß 4 Liter Petroleum für 14 Breunstunden genügen um 700 Kerzen Gasglühlicht zu erzeugen. — Besonders für Bauunternehmer, Straßensbahnen, Sisenbahnen, Feuerwehre, Festbeleuchtungen, Meßleute, ist diese Lampe wie geschaffen, indem sie sosten in Betrieb ist. — Es sind solche Lampen bei der schweizerischen Militärverwaltung auf den Festungswerken schon in Funktion.